

Frühstart mit klarem Plan

Skispringen, Weltcup Carina Vogt gibt nun schon am Sonntag in Ljubno ihr Comeback. Warum der Wettkampf für die Olympiasiegerin so wichtig ist. *Von Alexander Haag*

So früh war das Comeback nicht geplant. Statt in Hinzenbach gibt Carina Vogt nun schon am Wochenende in Ljubno ihr Comeback – und damit zwei Wochen früher als geplant. Zum einen, weil die 28-Jährige auch ihre ersten Einheiten auf der Großschanze problemlos gemeistert hat. Zum anderen, weil Bundestrainer Andreas Bauer einen klaren Plan verfolgt.

„Ich hätte 135 Meter im Kessel gehabt.“

Carina Vogt
Olympiasiegerin des SC Degenfeld

Carina Vogt hat auf Instagram ein Kinderfoto von sich hochgeladen. Drunter hat die Olympiasiegerin des SC Degenfeld geschrieben: „Ungefähr so verschmizt dürfte mein Gesicht nach den ersten Großschanzenprüngen auch ausgesehen haben.“ Nach einer 22-monatigen Zwangspause mit vielen Rückschlägen ist Vogt am Wochenende in Oberstdorf erstmals wieder von einer Großschanze gesprungen. Nach 128 Metern ist sie gelandet, „ich hätte aber 135 Meter im Kessel gehabt“, sagt sie. Die letzte Überwindung, richtig weit zu springen, fehle noch. Aber: Alles andere ist zurück.

„Es lief hervorragend“, sagt Bundestrainer Andreas Bauer nach den Einheiten auf der Oberstdorfer Großschanze, vor denen Carina Vogt so viel Respekt hatte. Umso glücklicher sind die beiden jetzt, dass alles wie erhofft geklappt hat. „Das war keineswegs selbstverständlich“, sagt Bauer.

Damit ist das dritte Etappenziel bei der Wiedereingliederung erreicht. „Unser erstes Etappen-

ziel war zum Jahresende 2020, dem Weltcup im slowenischen



Das Lachen ist zurück: Carina Vogt vom SC Degenfeld nach ihren ersten Sprüngen auf der Oberstdorfer Großschanze. Foto: Privat

dass Carina schmerzfrei springen kann. Das zweite, dass wir das Material mit ihr abstimmen. Und das dritte, dass sie bereit für einen Wettkampf ist.“ Letztere Etappe sollte eigentlich erst bis zum Weltcup in Hinzenbach (5. bis 7. Februar) erreicht sein. „Wir haben uns am vergangenen Wochenende aber gefragt, was wir jetzt noch groß testen sollen“, sagt der Bundestrainer – und zog die Nominierung in Absprache mit seiner Top-Athletin vor.

Auch mit einem taktischen Hintergrund: Eine Woche nach

Ljubno steht der Wettkampf auf der Großschanze (Hillsize: 142 Meter) im heimischen Titisee-Neustadt an. „Es wäre unverantwortlich gewesen, das Comeback auf dieser Großschanze zu geben. Wir kennen diese Anlage kaum, und sie hätte ohne Weltcup-Punkte zudem noch eine ganz vordere Startnummer bekommen“, erklärt Bauer und sagt klipp und klar: „Das sind die Versuchskaninchen, und dieses Risiko wäre ich niemals eingegangen.“ Der Plan lautet deshalb: Carina Vogt soll am Wochenende auf der kleineren Schanze

(Hillsize: 94 Meter) in Ljubno die ersten Punkte sammeln. „Es gibt keine Garantie, dass das klappt, aber es ist die einzige Möglichkeit, in Titisee-Neustadt eine höhere Startnummer zu erhalten.“ Denn: Schon mit wenigen Punkten bekäme die Waldstetterin eine Nummer um die 30 herum. „Das hätte zudem den Vorteil, dass sie dann in ihrer Leistungskategorie starten kann.“

Eine schwierige Schanze

Die Konzentration gilt jetzt aber zunächst dem bevorstehenden Weltcup in Slowenien am kommenden Wochenende. Eine Schanze, die die Olympiasiegerin eigentlich nicht besonders mag. Und die sie einst flapsig „Scheißbock“ genannt hat. „Ljubno hat einen kurzen Anlauf und einen kurzen Schanzentisch. Den Absprung exakt zu erwischen ist nicht einfach“, weiß Bauer. Was er aber auch weiß: dass Vogt trotz ihrer langen Verletzungspause auf Antrieb dazu in der Lage ist.

Wobei Andreas Bauer trotz aller Euphorie nicht überziehen will. Und auch da sind sich der Bundestrainer und die Fünffach-Weltmeisterin einig. „Wir haben beschlossen, dass Carina den Teamwettbewerb am Samstag definitiv auslässt – egal, wie gut sie am Freitag in der Qualifikation springt.“ Die 28-Jährige soll sich auf das Einzel am Sonntag konzentrieren und damit auch das wiedergenesene Knie nicht gleich überstrapazieren.

Denn das letzte und ganz große Etappenziel steht erst noch bevor: die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Oberstdorf (25. Februar bis 3. März). Carina Vogt hat in den vergangenen Wochen aber gezeigt, dass sie auch dazu in der Lage ist.

Sportmosaik

Alexander Haag und Werner Röhrich
über wechselwillige und überhebliche Fußballer



Ein paar Übersteiger zu viel

Der SV Waldhausen hat zwei Spieler ziehen lassen: **Robin Legat** hat den Landesligisten verlassen und trägt künftig das Trikot des SSV Aalen. Gegangen ist auch Ersatzkeeper **Marcel Weber**. Für welchen Verein er künftig aufläuft, steht noch nicht fest. Das bestätigt Vorstand **Harald Drabek**. In Sachen Neuzugängen im Winter hält sich der SVV zurück. „Wir sind nicht auf der Suche“, sagt Drabek. Auch, weil die Verantwortlichen des SV Waldhausen auf zwei Rückkehrer hoffen: **Carsten Legat** (Kreuzbandriss) und **Philipp Fuchs** (Knorpelschaden) haben ihre Verletzung weitgehend auskuriert. „Beide waren Stammspieler im Aufstiegsjahr, und wir planen zu 100 Prozent mit ihnen“, sagt Drabek.

Keine Hoffnung hat **Harald Drabek** unterdessen, dass die Saison in der Landesliga planmäßig zu Ende gespielt wird. „Ich kann mir höchstens vorstellen, dass die Hinrunde noch gespielt wird – wenn überhaupt“, sagt der Vorstand des SV Waldhausen. Zumal sich die Vereine darauf verständigt haben, dass sie erst zwei, drei Wochen in den Trainingsbetrieb gehen, ehe ein Punktspiel angepfiffen werden kann. „Und auch das kann noch dauern...“ Bis dahin haben die Spieler von Trainer **Jens Rohsgoderer** ihre individuellen Trainingspläne erhalten. Wobei Drabek auch weiß: „Diese ersetzen nicht den Ball...“



Harald Drabek

Erst hoch gelobt, jetzt scharf kritisiert: Eine Woche nach dem unerwarteten 4:0-Sieg gegen den 1. FC Heidenheim hat der Zweitligist SV Sandhausen eine unnötige 1:3-Niederlage bei Jahn Regensburg kassiert – trotz einer 1:0-Pausenführung. **Michael Schiele** hat in den zweiten 45 Minuten die Einfachheit gefehlt: „Es wurde der eine oder andere Übersteiger zu viel gemacht“,

sagte der aus Dorfmerkingen stammende Trainer, der keine einfache Zeit bevorsteht. Denn auch Präsident **Jürgen Machmeier** hat klare Worte gefunden: „Wenn sich nichts ändert, schaffen wir es nicht...“

So richtig überraschend kommt die Nachricht nicht: Die Nordische Ski-WM in Oberstdorf, bei der mit **Carina Vogt** und **Anna Rupprecht** möglicherweise zwei Skispringerinnen des SC Degenfeld dabei sind, findet ohne Zuschauer statt. Das Organisationskomitee habe vom bayerischen Innenministerium klare Signale bekommen, dass die geplante Reduzierung der Zuschauerkapazitäten nicht durchsetzbar seien. Der Kartenvorverkauf für die Weltmeisterschaft vom 23. Februar bis 7. März läuft bereits seit Dezember 2019. Insgesamt 55 000 Tickets sind laut Veranstalter bereits verkauft. Sieben der 21 Entscheidungen sind sogar schon ausverkauft. Die Eintrittspreise sollen zurück erstattet werden.

„Da blutet einem das Herz. Jetzt haben wir einen solchen Winter und du kannst nichts tun“, sagt **Dr. Martin Ruff**, der Vorsitzende des SC Heubach-Bartholomä. Die Schneelage ist schon seit Weihnachten so. Ruff darf gar nicht daran denken, wie viele Skikurse gerade in den Ferien für Kinder hätten angeboten werden können. Indes: Die Corona-Vorschriften haben dies untersagt.

Was allerdings geht, ist das individuelle Skilanglaufen. Auch das Albusch steuert zahlreiche Kilometer zu dem riesigen Loipennetz auf der Schwäbischen Alb bei. **Holger Gold** vom SC Heubach-Bartholomä zählt zu den Helfern aus dem Bartholomäer Team um **Oskar Staudenmaier**, die derzeit dafür sorgen, dass die Loipen top gespurt sind. Auch die Nachtloipe beim Wirtsberg, die zahlreichen Skilangläufern die Möglichkeit bietet, bis in die Abendstunden hinein ihrem Hobby zu frönen. Bis kurz vor 20 Uhr eben. Dann spätestens muss Schluss sein. Ausgangssperre.

Sportlich erfolgreich - dann kam Corona

Darts So erlebten die Dartfreunde Bopfinger das Jahr 2020.

Im Londoner Alexandra Palace oder kurz „Ally Pally“ wurde zu Beginn des Jahres der erste Weltmeister 2021 gekürt. Der Waliser Gerwyn Price holte sich dabei zum ersten Mal in seiner Darts-Karriere den Titel und wurde gleichzeitig auch die Nummer Eins der Welt. In einem recht einseitigen Finale setzte er sich gegen den Schotten Gary Anderson mit 7:3 durch.

In normalen Zeiten hätte man bei den Dartfreunden Bopfinger gemeinsam mitgefiebert. Doch coronabedingt war alles anders, wie Vorstand Markus Dannbacher erklärt: „Jeder hat für sich die Weltmeisterschaft mit großem Interesse vor dem Fernseher verfolgt. Doch wie bei anderen Sportarten auch, fehlten einfach die Fans. Jeder der Darts verfolgt weiß, was bei einer WM stimmungstechnisch abgeht. Die eingespielten Fangesänge hatten mir persönlich nicht zugesagt.“

Dannbacher betonte zudem, dass die WM sportlich gesehen auf einem sehr hohen Niveau stattgefunden hatte. „Es war vielleicht sogar die beste Darts-WM, die es seit Jahren gegeben hat. Der Sieger Gerwyn Price ist bei den Fans nicht sonderlich beliebt, doch er war unbestritten der Beste bei der WM und hatte hochverdient gewonnen.“

In den Jahren zuvor schauten die Spieler der Dartfreunde Bopfinger das Finale immer gemeinsam im Vereinsheim an. „Das war immer ein sehr lustiges Event“, erklärte Dannbacher. Doch auch in diesem Jahr mussten die Dartfreunde nicht auf Unterhaltung verzichten, denn: „Wir hatten uns in unserer



Im Januar 2020 war Corona gefühlt noch weit weg und bei den Bopfinger Darttagen hatten alle ihren Spaß. Archivfoto: tim

WhatsApp-Gruppe ausgetauscht. Dennoch war es kein Vergleich zu sonst eben.“

2020 aus Sicht der Dartfreunde

Das Jahr 2020 der Dartfreunde Bopfinger fing gleich mit einem großen Event an – erstmals standen die Bopfinger Darttage auf dem Programm. An zwei Tagen herrschte im Vereinsheim des FC Schloßberg volles Haus und man konnte viele spannende und packende Matches bestaunen. Zuerst stand das Amateur- und Hobbyturnier an, einen Tag später durften sich die Liga- und Hobbyspieler messen. „Die Bop-

finger Darttage kamen sehr gut an und waren für uns ein voller Erfolg. Wir sind dann zuversichtlich in die neue Saison gestartet und hatten es geschafft eine dritte Mannschaft im Ligabetrieb zu melden. Das war auch eine tolle Geschichte für uns“, freute sich Dannbacher. Die ersten Spieltage waren dabei für alle Bopfinger Mannschaften von Erfolg gekrönt: Die erste Mannschaft konnte in der Oberliga (höchste Liga im Dart-Sport-Verband Schwaben) direkt die ersten drei Spiele gewinnen und war Tabellenführer. „Wir waren ziemlich zuversichtlich, dass es

in der Oberliga für den Meistertitel reicht – doch dann kam Mitte März Corona dazwischen“, so Dannbacher. Somit ruhte der Ligabetrieb erstmal bis April. „Dann kam vom Land und der Stadt die Auflagen, dass der Trainingsbetrieb eingestellt, und auch das Vereinsheim geschlossen werden müsse. Wie bei allen anderen Vereinen auch, lag dann das Vereinsleben brach“, erklärte Markus Dannbacher.

Mitte Mai kehrte die Hoffnung zurück. Unter strengen Hygieneregeln konnte der Trainingsbetrieb wieder aufgenommen werden. Dadurch, dass die Corona-Zahlen im Sommer relativ konstant niedrig waren, konnten die Dartfreunde sogar ihre Vereinsmeisterschaft austragen. „Das war dann eigentlich unser Highlight“, so Markus Dannbacher. Im Oktober sollte dann eigentlich die neue Liga-Saison starten. Dabei wurden zwei Mannschaften gemeldet. Da rund um Bopfinger die Corona-Zahlen im Oktober aber regelrecht durch die Decke gingen, entschied man sich bei den Dartfreunden gegen eine Teilnahme am Spielbetrieb. Auch das Training wurde wieder eingestellt – und das bis heute. „An einen regelmäßigen Trainingsbetrieb ist momentan überhaupt nicht zu denken. Jeder spielt für sich zuhause – entweder am Dart-Automat oder an der Scheibe“, berichtete Markus Dannbacher.

Für dieses Jahr haben die Dartfreunde die Hoffnung, dass wenigstens der Liga-Betrieb wieder normal startet und auf die Durchführung der Vereinsmeisterschaften. *Tim Abramowski*

Neuler stellt die Weichen für 2021/22

Fußball, Bezirksliga Der TVN hat frühzeitig mit seinem Trainergespann Joe Colletti, Toni Avigliano und Klaus Fuchs verlängert.

Trotz der wegen der Corona-Pandemie ungewissen sportlichen Situation hat der TV Neuler frühzeitig die Verträge mit dem Trainergespann Gioacchino Colletti, Antonio Avigliano und Klaus Fuchs bis zum Ende der Saison 2021/2022 verlängert. Dazu einigten sich die Abteilungsleiter der beiden Mannschaften Tobias Emer und Moritz Hadlik mit der Vorstandschaft und den Trainern.

Gioacchino „Joe“ Colletti und Antonio „Toni“ Avigliano sind seit der Saison 2020/2021 für das Bezirksligateam zuständig. Momentan steht man in der Tabelle auf einem aussichtsreichen 6. Platz und ist zudem noch im Halbfinale des Bezirkspokals vertreten. Ziel ist es weiterhin, sich im vorderen Mittelfeld der Bezirksliga zu etablieren und junge, talentierte Spieler in die Mannschaft zu integrieren und weiterzuentwickeln.

Für das Kreisliga-B-Team (Tabellenfünfter der B III) fungiert seit der Saison 2020/2021

Klaus Fuchs als Trainer. Er war die Jahre zuvor bereits als Co-Trainer der 2. Mannschaft tätig. Unter Klaus Fuchs will man sich im oberen Tabellendrittel festsetzen. Außerdem sollen die Spieler an das Bezirksliga Team herangeführt werden.

„Das erste Jahr unter dem neuen Trainerteam hat gezeigt, dass wir uns weiterhin auf einem erfolgreichen Weg befinden. Joe und Toni passen perfekt zum TVN. Die beiden bilden mit unserem Eigengewächs Klaus ein eingespieltes Trainergespann. Deshalb war es uns wichtig, bereits frühzeitig die Verträge zu verlängern und blicken nun voller Vorfreude in die Zukunft“, sagt Abteilungsleiter Tobias Emer.

Joe Colletti betont: „Ich fühle mich in Neuler sehr wohl und ich denke, dass mit dieser Mannschaft noch vieles möglich ist. Wir als Trainerteam sind glücklich darüber, die sportliche Entwicklung weiter vorantreiben zu können.“